

# FACT-SHEET

## SO 13 NATURSCHUTZ UND BIODIVERSITÄT



Interreg  
AUSTRIA – HUNGARY



Co-funded by  
the European Union

**Das Ziel ist, die Biodiversität in sensiblen Gebieten zu erhalten und wiederherzustellen sowie die grenzüberschreitende Vernetzung von Schutzgebieten, Biotopen und verbundenen Ökosystemleistungen zu verbessern.**

### Art der Projektpartner

- öffentliche und
- zur öffentlichen gleichwertige Einrichtungen

### Hauptzielgruppen

- die Bevölkerung im Programmgebiet, die direkt von der verbesserten grünen Infrastruktur und den induzierten Ökosystemleistungen sowie der verringerten Umweltbelastung profitiert
- öffentliche und private Institutionen in allen Sektoren, die direkt von verbesserter grüner Infrastruktur und induzierten Ökosystemleistungen sowie reduzierter Umweltverschmutzung profitieren, z.B. in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Wasserwirtschaft
- öffentliche und private Einrichtungen im Programmgebiet, z. B. in den Bereichen Naturschutz, Forstwirtschaft, Bildung, Jagd, Tourismus, Verkehr, Wasserwirtschaft, Regionalentwicklung, Materialwirtschaft oder grüne Wirtschaft, indem sie an den Maßnahmen beteiligt sind oder Lösungen aufgreifen, wie z.B.
  - lokale, regionale oder nationale Behörden, einschließlich EVTZs
  - sektorale Organisationen wie z. B. lokale oder regionale Entwicklungsagenturen, Nationalparkdirektionen, Umweltverbände oder Energieagenturen
  - Dienstleister für Infrastruktur und/oder (öffentliche) Dienste z. B. Verkehrsanbieter
  - Interessengruppen einschließlich Nichtregierungsorganisationen z. B. Naturparks,
  - Einrichtungen für Hochschulbildung und Forschung,
  - Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen einschließlich Kindergärten
  - Einrichtungen der Wirtschaftsförderung

### Output-Indikatoren

- Grenzübergreifend kooperierende Organisationen
- Gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne
- Gemeinsam entwickelte Lösungen
- Teilnahmen an grenzübergreifenden gemeinsamen Maßnahmen

### Ergebnisindikatoren

- Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten
- Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne
- Von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebauten Lösungen
- Teilnahmen an grenzübergreifenden gemeinsamen Maßnahmen nach Projektabschluss



## Maßnahmenarten

### 3.1. Datenerhebung und Forschung sowie (interdisziplinärer) Know-How-Austausch, um bessere Kenntnisse über den regionalen ökologischen Zustand und seine Bedrohung zu gewinnen

- gemeinsame Entwicklung harmonisierter Methoden für Monitoring und Erhebungen; der Aufbau gemeinsamer Datenbanken, z.B. zu invasiven oder wandernden Arten oder zu den Auswirkungen der getroffenen Maßnahmen
- Citizen-science Aktivitäten (Vogelbeobachtung etc.)
- Forschung und Knowhow-Transfer im Bereich der Kreislaufwirtschaft und grünen Technologie
- Workshops, Konferenzen, Exkursionen oder andere Formen des (digitalen) Wissensaustauschs
  - zwischen Forschungseinrichtungen, lokalen und regionalen Behörden und öffentlichen und privaten Organisationen, im Bereich Naturschutz, um Wissen über die lokale und regionale Biodiversität und den Status von Schutzgebieten oder Schutzgütern (z. B. gefährdete Pflanzen, Tiere oder Biotope) im Programmraum zu gewinnen
  - zwischen sektoralen Stakeholdern, Forschungseinrichtungen und Entscheidungsträgern, um die besten verfügbaren Technologien zu erlernen, z.B. bei der Reduzierung von Ammoniak oder Treibhausgasemissionen
  - zwischen dem Management von Naturparks, Nationalparks und anderen Schutzgebieten des Programmgebiets ("Naturpark-Akademie-Netzwerk")
  - Verbesserung der Fähigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf die biologische Vielfalt und die Verringerung der Umweltverschmutzung bei allen relevanten Akteuren, wie Gemeinden, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Verkehr, Bildung, Wassermanagement, Regionalplanung und lokalen KMU, auch durch die Implementierung verbesserter und innovativer digitaler Instrumente

### 3.2 Entwicklung von Strategien und Aktionsplänen, um eine positive Entwicklung von Natur und biologischer Vielfalt in der grenzüberschreitenden Region zu ermöglichen

- (interdisziplinäre) Strategien zur Erhaltung und Aufwertung besonderer Lebensräume ("Schützen durch Nutzen"), z.B. Streuobstwiesen oder zur Erhaltung autochthoner Pflanzensorten und Nutztierassen (Agrobiodiversität)
- Strategien zum gemeinsamen Management von grenzüberschreitenden Naturparks oder zur Festlegung gemeinsamer Ziele bei der Bewirtschaftung sensibler Gebiete, z. B. Grasland
- Aktionspläne zur Entwicklung von Modellregionen der Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie
- Strategien zur Bewusstseinsbildung zu Biodiversität, grüner Infrastruktur und Verringerung der Umweltverschmutzung

### 3.3 Umsetzungsmaßnahmen einschließlich kleinerer Investitionen, die zum Schutz der Natur oder zur Verringerung der Umweltverschmutzung beitragen

- Schaffung, Verbesserung oder Wiederherstellung wertvoller Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten, z. B. Wiesen, Streuobstwiesen, Teiche oder Sandflächen, Einrichtung grüner Infrastruktur, z. B. Gemeinschaftsgärten oder grüne Mauern, Einrichtung kleiner Elemente zur Förderung der biologischen Vielfalt, z. B. Steinmauern, Totholzhaufen oder Sträucher
- Entwicklung von Geschäftsmodellen zur Nutzung des Marktpotenzials für die Erhaltung und Verbesserung von Ökosystemleistungen und grüner Infrastruktur
- Pilotprojekte im Bereich der Kreislaufwirtschaft und grünen Technologie
- technologische Digitalisierungsmodelle, die auf eine nachhaltige Entwicklung und auf Ressourcenbewusstsein ausgerichtet sind
- Maßnahmen zur Integration des Themas Nachhaltigkeit in das Bildungssystem, einschließlich der Berufsbildung
- Entwicklung von Tool boxes (Handlungsanleitungen) mit Maßnahmen für lokale Unternehmen und Gemeinden zur Anpassung der Materialwirtschaft an die Kreislaufwirtschaft
- Durchführung von Maßnahmen, die zur Umsetzung der aktualisierten Bioökonomie-Strategie und des Europäischen Green Deal beitragen

### 3.4 Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich der Notwendigkeit des Naturschutzes und der Reduzierung der Umweltverschmutzung auf lokaler und regionaler Ebene

- Verbesserung des Wissensstandes über und der Akzeptanz von Ökosystemleistungen und Umweltthemen, z. B. durch Führungen oder andere informelle Schulungsveranstaltungen (wie Sommerschulen, Camps, städtische oder private Gartenveranstaltungen usw.), oder durch den Einsatz digitaler Mittel und sozialer Medien
- Informationsveranstaltungen wie Ausstellungen oder Exkursionen über die Rolle von traditionellen Anbautechniken und Wissen zum Erhalt der Biodiversität